

Für ein solidarisches Leipzig

Nur noch 48 Tage, dann werden wir wissen, ob und wie sich unser Wahlkampf ausgewirkt hat. Doch bis zu diesem 7. Juni 2009 müssen wir noch eine Menge Arbeit bewerkstelligen. Um dies alles bestens zu meistern, ist jede Genossin und jeder Genosse, im Rahmen ihrer / seiner Möglichkeiten gefordert. Nur nach einem gemeinsamem Wahlkampf können wir am Abend des 7. Juni feiern. Auch wenn wir dann zunächst die erste Etappe geschafft haben.

Viele haben in den vergangenen Wochen bereits dabei geholfen, dass die 5.000 Plakate aufgeklebt werden. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, denn ohne diese Unterstützung könnten wir unseren Zeitplan nicht einhalten.

Am 24. April beginnen wir offiziell mit dem Wahlkampf. Diese Eröffnung erfolgt im Rahmen einer Podiumsdiskussionsrunde in der Alten Handelsbörse. Daran werden neben der Europaabgeordneten Sahra Wagenknecht, die Leipziger Bundestagesabgeordnete Dr. Barbara Höll, die Fraktionsvorsitzende im Leipziger Stadtrat, Dr. Ilse Lauter, und der Landtagsabgeordnete Dr. Dietmar Pellmann teilnehmen. Zu dieser Veranstaltung möchten wir Euch herzlich einladen.

Ab dem 9. Mai dürfen wir unsere Plakate aufhängen. Einen Großteil be-

werkstellt eine Firma. Die restlichen Plakate müssen durch unsere Genossinnen und Genossen angebracht werden. Eine erste große Aktion wollen wir gleich an diesem Wochenende starten. Wer dabei noch mithelfen möchte, meldet sich bitte in der Geschäftsstelle (Tel.: 14064411).



Ein Hauptaugenmerk liegt danach in der Durchführung und Gestaltung von Informationsständen. Wer in seinem Wohngebiet seinen Ortsverband oder seine Basisgruppe unterstützen will, sollte dies den jeweiligen Vorsitzenden mitteilen. Wer darüberhinaus weitere Infostände durchführen will oder dabei sein möchte, kann sich auch an die Geschäftsstelle im Liebknecht-Haus wenden.

Außerdem werden wir als DIE LINKE in den kommenden Wochen eine Reihe von eigenen Diskussionsveranstaltungen, Bürgerforen und Bürgersprechstunden anbieten und durchführen. Auch hier ist Jede und Jeder gefordert, Hilfe und Unterstützung zu leisten. Aber all diese Veranstaltungen und Wahlkampftermine können die persön-

lichen Gespräche und Kontakte nicht ersetzen, denn auch dabei sollte jetzt gezielt um Stimmen für DIE LINKE geworben werden.

Eine letzte Bitte haben wir noch: Wahlkampf kostet Geld und leider nicht ganz wenig. Wir haben uns zum Ziel gesetzt 15.000 Euro Spenden für den Wahlkampf zu sammeln. Viele von Euch haben uns in dieser Richtung bereits großzügig unterstützt. Dafür ein herzliches Dankeschön. Wir haben unser Spendenziel aber noch nicht erreicht. Deshalb unsere nochmalige Bitte, wer uns in dieser Richtung unterstützen will, kann dies per Barspende über die Schatzmeisterinnen und Schatzmeister oder per Banküberweisung an: DIE LINKE. Leipzig, Sparkasse Leipzig, Konto Nr.: 1125504222, BLZ: 86055592; Verwendungszweck: Wahlspende 2009 tun.

Wenn wir die kommenden knapp sieben Wochen intensiv nutzen, können wir unser Wahlziel, stärkste Fraktion im Leipziger Stadtrat zu werden, erreichen. Dafür bedarf es der Unterstützung eines jeden Genossen und einer jeden Genossin. Lasst uns gemeinsam kämpfen, für ein gutes Ergebnis am 7. Juni 2009.

Carola Lange/Sören Pellmann

1. Mai 2009

9:30 Uhr

Demo ab Connewitzer Kreuz

11:00 Uhr

Kungebung DGB, Augustusplatz

12:00 Uhr

Familienprogramm Augustusplatz

14:00 Uhr

Maifeier DIE LINKE. Leipzig auf dem Hof des Liebknecht-Hauses

Kontakt zum Wahlstab

Der Wahlstab ist im Liebknecht-Haus unter Telefon: 14064474 (mit Anrufbeantworter) oder per Email unter: wahlstab@die-linke-in-leipzig.de oder per Telefax: 14064418 erreichbar.

Der Wahlstab

Wahlergebnisse zur Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für DIE LINKE zum Leipziger Stadtrat



Wahlkreis 0

abgeg. Stimm Scheine: 97
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|------------------------|-------------|
| 1. Siegfried Schlegel | 117 Stimmen |
| 2. Ines Hantschick | 37 Stimmen |
| 3. Susanna Karawanskij | 34 Stimmen |
| 4. Marko Forberger | 50 Stimmen |
| 5. Andreas Dunkel | 38 Stimmen |
| 6. Dr. Thomas Rothe | 16 Stimmen |



Wahlkreis 4

abgeg. Stimm Scheine: 97
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|-------------------|-------------|
| 1. Marco Götze | 102 Stimmen |
| 2. Stefanie Götze | 94 Stimmen |
| 3. Juliane Nagel | 50 Stimmen |
| 4. Dr. Andreas W | 21 Stimmen |
| 5. André Berg | 18 Stimmen |
| 6. Kay Kamieth | 7 Stimmen |



Wahlkreis 8

abgeg. Stimm Scheine: 90
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|---------------------|------------|
| 1. Skadi Jennicke | 95 Stimmen |
| 2. Wolfgang Denecke | 75 Stimmen |
| 3. Birgitt Mai | 16 Stimmen |
| 4. Ali Meshoul | 61 Stimmen |
| 5. Horst Pawlitzky | 22 Stimmen |
| 6. Wolfram Stutz | 1 Stimme |



Wahlkreis 1

abgeg. Stimm Scheine: 97
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|---------------------|------------|
| 1. Steffen Wehmann | 85 Stimmen |
| 2. Franziska Godau | 80 Stimmen |
| 3. Anne Draheim | 27 Stimmen |
| 4. Dr. Keith Barlow | 56 Stimmen |
| 5. Jenny Leschke | 6 Stimmen |
| 6. Stefan Hartmann | 38 Stimmen |



Wahlkreis 5

abgeg. Stimm Scheine: 96
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|----------------------|------------|
| 1. Reiner Engelmann | 89 Stimmen |
| 2. Mandy Gehrt | 87 Stimmen |
| 3. Maren Müller | 76 Stimmen |
| 4. Matthias Gentzsch | 17 Stimmen |
| 5. Claus Engels | 11 Stimmen |
| 6. Andreas Lemme | 8 Stimmen |



Wahlkreis 9

abgeg. Stimm Scheine: 89
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|--------------------------|-------------|
| 1. William Grosser | 103 Stimmen |
| 2. Karin Gründel | 68 Stimmen |
| 3. Susanna Scheidereiter | 46 Stimmen |
| 4. Martin Bertram | 33 Stimmen |
| 5. Wolfgang Braun | 11 Stimmen |
| 6. Sven Jessulat | 11 Stimmen |
| 7. Jens Herrmann | 1 Stimme |
- Stichwahl um Platz 5: Wolfgang Braun: 41 Stimmen, Sven Jessulat 29 Stimmen.



Wahlkreis 2

abgeg. Stimm Scheine: 97
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|-----------------------|------------|
| 1. Carola Lange | 97 Stimmen |
| 2. Dr. Bernhard Brand | 93 Stimmen |
| 3. Volker Müller | 32 Stimmen |
| 4. Markus Heide | 31 Stimmen |
| 5. Kenneth Plasa | 31 Stimmen |
| 6. Mario Büttner | 5 Stimmen |
- Stichwahl um Platz 3: Markus Heide: 58 Stimmen, Kenneth Plasa: 32 Stimmen



Wahlkreis 6

abgeg. Stimm Scheine: 96
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|-----------------------|------------|
| 1. Dr. Ilse Lauter | 96 Stimmen |
| 2. Sören Pellmann | 87 Stimmen |
| 3. Karin Färber | 5 Stimmen |
| 4. Ulf-Peter Graslaub | 45 Stimmen |
| 5. Andreas Halle | 41 Stimmen |
- Rita Elezovic (6 Stimmen) und Andreas Kermer (8 Stimmen) haben ihre Bereitschaftserklärungen zurückgezogen.



Wahlkreis 3

abgeg. Stimm Scheine: 97
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|-----------------------|-------------|
| 1. Margitta Hollick | 134 Stimmen |
| 2. Alexander Fichtner | 87 Stimmen |
| 3. Manuela Seyfferth | 14 Stimmen |
| 4. Holger Weidauer | 43 Stimmen |
| 5. Cynthia Pfingst | 9 Stimmen |



Wahlkreis 7

abgeg. Stimm Scheine: 90
ungültige Stimm Scheine: 0

es gab folgende
Ergebnisse:

- | | |
|--------------------|-------------|
| 1. Naomi-Pia Witte | 109 Stimmen |
| 2. Rüdiger Ulrich | 99 Stimmen |
| 3. Rita Adahchour | 19 Stimmen |
| 4. Thomas Naumann | 28 Stimmen |
| 5. Johannes Hanf | 13 Stimmen |

FÜR ARBEITS PLÄTZE



7. JUNI ~~☒~~ ~~☒~~ ~~☒~~

www.dielinke-leipzig.de

Wahlergebnisse zur Wahl der Vertreterinnen und Vertreter für die Besondere Vertreterversammlung DIE LINKE. Sachsen zur Aufstellung der Listen für die Landtags- und die Bundestagswahl

Frauenliste

abgegeben Stimm Scheine: 504

ungültige Stimm Scheine: 0

Anzahl der Stimmen:

Maritta Brückner 411

Steffi Deutschmann 452

Cornelia Falken 462

Elke Gladysz 446

Stefanie Götze 444

Barbara Höll 432

Margitta Hollick 460

Skadi Jennicke 426

Ilona Jessulat 393

Sigrid Juhran 404

Susanna Karawanskij 387

Carola Lange 399

Ilse Lauter 467

Christin Löchner 339

Juliane Nagel 355

Monika Runge 397

Martina Schneider 410

Naomi-Pia Witte 397

Gewählt wurden:

Ilse Lauter, Cornelia Falken, Margitta Hollick, Steffi Deutschmann, Elke Gladysz, Barbara Höll, Skadi Jennicke,

Maritta Brückner, Martina Schneider, Sigrid Juhran, Carola Lange, Monika Runge, Naomi-Pia Witte, Ilona Jessulat, Susanna Karawanskij

Nicht gewählt wurden:

Juliane Nagel und Christin Löchner

allgemeine Liste

abgegebene Stimm Scheine: 501

ungültige Stimm Scheine: 15

Anzahl der Stimmen:

Martin Bertram 207

Fabian Blunk 118

Wolfgang Denecke 359

Thomas Dudzak 125

Gerd Eiltzer 79

Reiner Engelmann 356

Claus Engels 248

Alexander Fichtner 218

Marko Forberger 153

Marco Götze 314

Ulf-Peter Graslaub 102

Axel Grundmann 380

Johannes Hanf 156

Stefan Hartmann 278

Markus Heide 147

Gregor Henker 119

Thomas Kachel 219

Siegfried Kretzschmar 273

Volker Külöw 400

Gerhard Lauter 342

Michael-Alex. Lauter 328

Tilman Loos 120

Siegmund Mai 215

Dietmar Pellmann 399

Sören Pellmann 394

Heiko Rosenthal 411

Steffen Tippach 354

Siegfried Schlegel 288

Holger Weidauer 140

Andreas W. 117

Gewählt wurden:

Heiko Rosenthal, Volker Külöw, Dietmar Pellmann, Sören Pellmann, Axel Grundmann, Wolfgang Denecke, Reiner Engelmann, Steffen Tippach, Gerhard Lauter, Michael-Alexander Lauter, Marco Götze, Siegfried Schlegel, Stefan Hartmann, Siegfried Kretzschmar, Claus Engels, Thomas Kachel.

Nicht gewählt wurden:

Alexander Fichtner, Siegmund Mai, Martin Bertram, Johannes Hanf, Marko Forberger, Markus Heide, Holger Weidauer, Thomas Dudzak, Tilman Loos, Gregor Henker, Fabian Blunk, Andreas W., Ulf-Peter Graslaub, Gerd Eiltzer.

Stadtbezirksverband Süd gegründet

Nach langjähriger Diskussion wurde am 19. März 2009 der nunmehr fünfte Stadtbezirksverband der LINKEN. Leipzig gegründet. „Ziel der Gründung des Stadtbezirksverbandes ist die Bündelung unserer Kräfte“ heißt es in der Grundsatzklärung. Damit sei der Süden gut für den bevorstehenden Wahlmarathon gerüstet, betonte Volker Külöw, der selbst Mitglied im neuen Stadtbezirksverband ist.

Zum Vorsitzenden des neuen Verbandes wurde André Berg gewählt, dem Martina Uhlig und Markus Heide als StellvertreterInnen sowie Gudrun Bibrak als Schatzmeisterin zu Seite stehen. Als weitere Mitglieder wurden Luise Behr, Karin Cordes, Monika Hunger, Lisa Umlauft, Ulrich Ernst, Kay Kamieth, Tilman Loos und Eberhard Uhlig gewählt. Damit gehört dem Vorstand eine gute Mischung aus allen Genera-

tionen, aus erfahrenen und neuen GenossInnen an. Gleichfalls sind alle im Stadtbezirksband organisierten Basisgruppen darin vertreten.

Carola Lange erläuterte als Mitglied des Wahlstabes die anstehenden Aufgaben im Leipziger Süden. Der Direktkandidat für die Bundestagswahlen Mike Nagler betonte noch einmal die besondere Rolle öffentlichen Eigentums und erklärte, dass auch bei prominenter Konkurrenz (W. Tiefensee) der Wahlkreis durch gemeinsame Anstrengung zu gewinnen sei.

Stefanie Götze als Direktkandidatin für den Landtag legte dar, welche Probleme und Herausforderun-

gen im Süden noch zu meistern seien. Mit der Gründung des Stadtbezirksverbandes sei man aber gut gerüstet, sich diesen zu stellen. Siegfried Schlegel betonte die Chancen, die sich aus einer verstärkten Einbindung der Landtags- und Bundestagsabgeordneten und der Mitglieder des Stadtrates und Stadtbezirksbeirates ergeben.

Der Süden startet mit vereinten Kräften ins Superwahljahr. **Markus Heide**



10. Gedenkmarsch zur Erinnerung an die Todesmärsche 1945 in Leipzig und dem Leipziger Land am 3. Mai 2009

Am 8. Mai 2009 jährt sich das Ende des 2. Weltkrieges und der Nazidiktatur zum 64. Mal. Noch in den letzten Kriegstagen versuchten SS und Gestapo, die von ihnen begangenen Verbrechen durch neue Verbrechen zu verwischen. Konzentrationslager, Zwangsarbeitslager und Haftlager der verschiedensten Arten wurden durch sie geräumt und tausende dem Tod entronnene Häftlinge auf lange, oft ziellose Märsche, auch durch das Leipziger Land, gehetzt. Viele der Gehetzten und Geschundenen überlebten diese Qualen nicht. Sie starben vor Hunger und Durst, an völliger Entkräftung und durch die Schüsse der SS-Wachen und wurden oftmals einfach am Straßenrand liegen gelassen. Diese letzten Verbrechen der Nazis, die so kurz vor der ersehnten Freiheit noch so vielen Menschen das Leben kosteten, kennen wir heute als die Todesmärsche. Leipzig war ein Ausgangspunkt dieser Todesmärsche.

Um die Erinnerung an die vielen Opfer, deren Qualen und deren Tod aufrecht zu erhalten und um ihrer zu gedenken, beteiligt sich der Bund der Antifaschisten (BdA) e. V., Sitz Leipzig seit 2001

an dem Gedenkmarsch von Leipzig aus. Angesichts der Zunahme von Aktionen rechtsextremer Gruppierungen in der Stadt Leipzig und im Umland wollen wir das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Geschichte wach halten und erweitern mit dem Ziel, dass nie wieder so etwas geschehen kann. Der Gedenkmarsch in Leipzig und im Leipziger Land soll als ein Ereignis zum Gedenken wahrgenommen werden, zivilgesellschaftliches Engagement gegen Neonazis fördern, die Demokratie stärken, Mut machen, sich bei den Wahlen 2009 klar für demokratische Parteien und gegen rechte Parteien zu entscheiden und damit ein deutliches Zeichen für Demokratie, Frieden und Menschlichkeit und gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus setzen.

Ablauf Gedenkmarsch in Leipzig

8:30 Uhr Abfahrt mit Bus von Leipzig Hbf – Ostseite nach Abtnaundorf

9:00 Uhr Mahnmal in Abtnaundorf / Theklaer Straße - Eröffnung durch Dr. Dieter Chitralla (Vors. BdA Leipzig) und Geleitworte eines Vertreters der Stadt Leipzig

9:30 Uhr KZ der Erla-Werke Heiterblick Straße 10 - Setzen eines Wegezeichens und Geleitworte von Kerstin Köditz (MdL)

10:30 Uhr ehem. KZ-Außenlager der HASSAG, Kamenzer Straße 10 - Setzen eines Wegezeichens und Geleitworte von Ester Bejarano (Überlebende der KZ Auschwitz und Ravensbrück)

11:00 Uhr Abfahrt mit Bus in Richtung Wurzen

Ablauf Gedenkmarsch im Leipziger Land

9:00 Uhr Borsdorf / Heimatmuseum Leipziger Straße Eröffnung

10:00 Uhr Gerichtshain / Parkplatz am Gasthof

11:00 Uhr Machern / Lindenstraße

11:30 Uhr bis 12:30 Uhr Deuben / Gasthof / Pause und Imbiss

12:50 Uhr Bennewitz / Gedenkstein am Jugendhaus

14:00 Uhr Gedenken auf dem Friedhof Wurzen, Kranzniederlegung

Ca. 14:30 Uhr Ende des Gedenkmarsches und Rückfahrt mit Bus nach Leipzig / Ankunft ca. 15:20 Uhr am Hauptbahnhof

An den Gedenktafeln und auf dem Wurzener Friedhof können gern Blumen und Gebinde niedergelegt werden.

Infos unter: www.leipzig-gedenkt.de

Richard Gauch

Seine Zeit war gekommen...

Kapitalismus auf der Anti-Krisendemo in Berlin symbolisch zu Grabe getragen

Unter dem Motto „Wir zahlen nicht für eure Krise - Für eine solidarische Gesellschaft!“ sind am Samstag, 28. März 2009 Zehntausende Menschen in Frankfurt am Main und Berlin auf die Straße gegangen. Zu den Protesten hatte in Deutschland ein breites Bündnis von Gewerkschaftern, linken Gruppen und Umweltverbänden aufgerufen. Die Initiatoren sprechen von insgesamt ca. 50.000 Teilnehmern in Frankfurt/Main und Berlin, von denen sich ein Großteil, laut einer Umfrage von Attac, zum ersten Mal aufgerafft hatte, um für die eigenen Belange auf die Straße zu gehen. Der Demonstrationzug präsentierte sich demzufolge als bunter Potpourri verschiedenster Gruppen und Initia-

tiven, sowie aller Altersklassen. Viele kreative Aktionsformen, wie z. B. als Pinguine verkleidete „Klimaflüchtlinge“, Demoslogans wie „Kein Kommunismus ist auch keine Lösung“ oder auch die Forderung nach kritischer Lehre wie „Neue Lehrer braucht das Land“ (neben einem Bild von Marx und Engels) prägten das Bild der größtenteils friedlichen Demonstration in Berlin.

Konkret verlangten die Teilnehmer von der Politik, Banken und Banker für die Krise haftbar zu machen, statt am Bildungs- und Sozialhaushalt zu sparen. Neben einer Umverteilung des Vermögens von oben nach unten wurde ein konsequenter ökologischer Umbau gefordert.

Auch ca. 100 AktivistInnen aus Leipzig sind dem Aufruf des lokalen Vorbereitungsbündnisses gefolgt und haben an der Großdemonstration in Berlin teilgenommen, um gegen Kürzungen im Sozial- und Bildungsbereich und den



neoliberalen Umbau der Gesellschaft zu protestieren.

Im Vorfeld der Demonstrationen hatten Teile der Linksjugend und des linken SDS zu Beginn der Frühschicht vor dem BMW-Werk Leipzig Flugblätter verteilt, denn, so Konstantin Heuer, Mitglied im Koordinierungsrat der Linksjugend Leipzig, „Wir alle sind von den Auswirkungen der Krise betroffen und sollten uns daher auch gemeinsam zur Wehr

setzen: Gegen Kürzungen im Bildungs- und Sozialbereich, gegen Hartz IV - für eine solidarische Gesellschaft!“

„Die Demonstration am Samstag in Berlin war ein gelungener Auftakt, der aber noch weitere Aktionen folgen müssen.“ so Simon Zeise, Mitglied bei linke.SDS Leipzig. Und weiter: „Die Politik der Regierung kann nicht die letzte Antwort auf die Krise sein. Dem Widerstand gegen das Treffen der Mili-

taristen in Strassburg an diesem Wochenende müssen laute Proteste am 1. Mai folgen! Ebenso haben wir die Demonstration am 16. Mai, zu der der Europäische Gewerkschaftsbund und der DGB aufrufen im Blick und werden unsere Interessen beim bundesweiten Bildungsstreik im Juni kraftvoll zu vertreten wissen!

Jana Werner
linke.SDS

Die Profiteure sollen zahlen! - Erfolgreicher Auftakt - Zehntausende auf der Straße -

Am 28. März fanden in vielen europäischen Städten Demonstrationen statt. Auch in Berlin und Frankfurt/Main gingen mehrere zehntausende unter dem Motto „Wir zahlen nicht für Eure Krise - Für eine solidarische Gesellschaft“ auf die Straße. Auch aus Leipzig haben viele Genossinnen und Genossen an der Demonstration in Berlin teilgenommen.

Die Krise, von der man seit einem Jahr überall spricht, ist vor allem Eines: eine politisch verursachte Krise. Es gibt eine Unzahl von europa- und bundespolitischen Entscheidungen der letzten zwei Jahrzehnte, die man aufzählen könnte, die belegen, dass unter Kohl, unter Rot-Grün ebenso wie jetzt unter der Großen Koalition die Grundlage für die jetzige Situation geschaffen wurde. Und auch jetzt, wo die Auswirkungen dieser verfehlten Politik deutlich sichtbar werden, gibt es keinen Wandel. Gerade mal drei Wochen her, fordern SPD und CDU im Bundestag in einem gemeinsamen Vorschlag, in der Krise die verstärkte

Förderung von Privatisierungen in den Kommunen im Rahmen von PPP. Das ist eine spezielle Form der Privatisierung, bei der die Risiken beim kommunalen Partner bleiben und die Verträge selbst zu handelbaren „Finanzprodukten“ werden.

Schaut man sich die „Krisenmanager“ und Politikberater an, wird schnell deutlich, dass wir mit dieser Regierung keine Veränderung zu erwarten haben. Leute wie Josef Ackermann, Chef der Deutschen Bank oder auch Otmar Issing, seit einigen Monaten Chef der Reformkommission für die Finanzmärkte, von Frau Merkel aber gleichzeitig auf der Gehaltsliste von Goldman Sachs - einer der größten US-amerikanischen Privatbanken haben einen großen Einfluss auf die bundesdeutsche Politik. Die „Finanzindustrie“ ist so eng mit der Politik und den Aufsichtsbehörden verfilzt, dass sie eine Art personellen Schild hat, mit der sie offenbar auch alle Versuche, sie zu regulieren abwehren kann. Der Sozialethiker Friedhelm

Hengsbach beschreibt den Zustand sehr treffend, indem er sagt, dass die Brandstifter am Steuer des Löschzugs sitzen.

Dementsprechend spielte dieser Sachverhalt auch in den Demorede eine Rolle. Einhellig forderten die Rednerin-

nen und Redner auf den Kundgebungen, dass jetzt nicht die Folgen der Krise auf den Rücken der breiten Bevölkerung abgewälzt werden, sondern dass die Verursacher der Krise nun auch für die Kosten in Verantwortung genommen werden müssen. Beispielsweise durch eine Millionärssteuer und eine Sonderabgabe auf hohe Vermögen. Allein in nur einem Jahr hat die Zahl der Millionäre in Deutschland um 72.000 auf über 800.000 zugenommen. Gleichzeitig ist die Zahl derer, die an der unteren Einkommensgrenze leben, enorm gestiegen. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft weiter auf. Auf der Kundgebung wurde ein Wandel in der Politik eingefordert und ein Angehen der Ursachen der Krise. Das aufrufende Bündnis forderte in seiner Erklärung auch strenge Regulierungen des weltweiten Finanzsystems. Steueroasen müssten geschlossen, Hedgefonds und andere spekulative "Instrumente" verboten werden.

Die Rednerinnen und Redner forderten in ihren Appellen an die politisch Verantwortlichen mehr Geld für Bildung, Umwelt- und Klimaschutz, öffentliche Infrastruktur und Gesundheit sowie einen sozialen Schutzschirm für Beschäftigte, Erwerbslose sowie Rentnerinnen und Rentner. Hartz IV müsse ebenso weg wie die weiteren Gesetze der Agenda 2010. Stattdessen seien ein armutsfester Mindestlohn und die existenzsichernde Erhöhung des Eckregelsatzes notwendig.

Für uns sind die Demonstrationen der Beginn einer Protestwelle. Wir wollen eine demokratische Kontrolle der Wirtschaft und deren Ausrichtung an sozialen Bedürfnissen statt an Renditen. Die Dominanz der Profitlogik und die Ökonomisierung aller Lebensbereiche muss beendet werden. **Mike Nagler**



Offene Antwort an Margitta Klug

Liebe Margitta,

Du schreibst in Deiner Email vom 28. März 2009 zur Gesamtmitgliederversammlung (GMV), dass Du wütend bist. Ich könnte fast wütend werden über solche Texte von Dir (es ist ja nicht der erste dieser Art). Du scheinst Dich immer mehr in eine Haltung zu verrennen, die nicht mehr erkennen lässt, wie Du damit unserer Partei helfen willst – mit fehlerhaften Schlussfolgerungen und Unterstellungen jedenfalls nicht!

Über den ersten Satz (ob die gleichen Vertreter die Landeslisten sowohl für die Landtagswahl wie auch die für die Bundestagswahl aufstellen sollen) hätte man ja noch reden können – hast Du beim Landesvorstand deswegen angefragt? Ich sehe jedoch keinen Grund, gegen diese zeit- und kräftesparende

Lösung zu sein – erst recht nicht nach unserer GMV am 29. März 2009. Die meisten der nominierten 32 Vertreterinnen und Vertreter aus Leipzig kenne ich recht gut und ich traue ihnen ohne weiteres zu, auseinanderzuhalten, ob sie gerade über die Landtags- oder die Bundestagsliste entscheiden und in beiden Fällen würdige Vertreter zu nominieren. Weiterhin bin ich bei den allermeisten unserer Vertreter überzeugt, dass sie sich mit dem Landtags- (bisher nur Entwurf) und dem Bundestagswahlprogramm beschäftigen werden (viele haben sich in ihrer Bewerbungsvorstellung in diesem Sinne ausgedrückt).

Es ist mir daher völlig schleierhaft, wie Du zu solch seltsamen (ich könnte es auch härter und böser ausdrücken) Schlussfolgerungen kommen kannst, dass Inhalte keine Rolle spielen sollen

und die „führenden“ Genossen (wie Du sagst) die Listen gleich selbst aufstellen sollen. Wo bleibt da die Logik, die Dir doch geläufig ist? Besonders ärgert mich Deine Bemerkung, auf die Listen noch drauf zuschreiben „Die Partei hat immer recht“. Ich denke dann sofort an das Gedicht bzw. Lied von Louis Fürnberg, in dem diese Zeile vorkommt. Ich kenne seinen Lebenslauf recht gut und weiß, unter welchen Umständen und in welcher Verfassung er das geschrieben hat und wie er es gemeint hat. Ich kann Dir gern bei Gelegenheit eine Erläuterung dazu geben. Um ihn etwas näher kennenzulernen, lade ich Dich jetzt schon zu einer Ehrung anlässlich seines 100. Geburtstages ein, die ich zusammen mit anderen GenossInnen gerade vorbereite (Dienstag, 26. Mai 2009, 19 Uhr, Oberlichtsaal der Stadtbibliothek Leipzig).

Joachim Finster

Junge Menschen unerwünscht?

Das Ergebnis der Wahl der VertreterInnen zur Aufstellung der Bundes- und Landesliste auf der Gesamtmitgliederversammlung der LINKEN hat für die Jugend in der Partei einen bitteren Beigeschmack: Unter den 32 Gewählten war keine einziges Mitglied des Jugendverbandes. Die Stimmung bei den Betroffenen war danach stark getrübt. Das Gefühl, für das Plakate kleben und hängen und andere aktive Parteiarbeit gut genug zu sein, jedoch nicht in die aktive Mitbestimmung einbezogen zu

werden, machte sich breit. Doch auch abseits von den betroffenen und enttäuschten jungen Menschen an diesem Tage darf dieses Wahlergebnis als problematisch bewertet werden. Wer sich die Altersstruktur der Partei ansieht – sowohl hier vor Ort in Leipzig als auch bundesweit – der muss sich ernsthafte Sorgen machen: Das Durchschnittsalter der Parteimitglieder in Sachsen ist 69 Jahre – tendenz steigend. Wenn die Partei nicht in einen Teufelskreis hineingeraten will, muss sie jetzt handeln: Denn

je weniger junge Menschen in einer Partei engagiert sind, desto unattraktiver wird ein Parteibeitritt für andere junge Leute, da diese sich zunehmend alleingelassen und isoliert fühlen würden. Sowohl für junge Parteimitglieder selbst als auch für die öffentliche Wahrnehmung ist die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung und auch Mitbestimmung unerlässlich. Die niedrige Präsenz der Parteijugend wird auch von den WählerInnen bemerkt. Laut einer aktuellen Umfrage der LVZ schneidet die DIE LINKE in Leipzig bei den 18- bis 29-jährigen katastrophal ab. Die Umfragewerte in dieser Altersgruppe sind nicht einmal halb so stark wie die in anderen Altersstrukturen. Es gilt also das Problem offensiv anzupacken – sonst gibt es in 50 Jahren keine große LINKE mehr. Dabei sollen jung und alt auch nicht gegeneinander ausgespielt werden – sondern gemeinsam überlegen, wie man die Partei für alle Altersstrukturen interessant und wählbar machen kann. Das Wahlergebnis der Gesamtmitgliederversammlung ist somit eindeutig ein politisches Problem. Auch eines, das sich mit Sicherheit nicht über einfache Quotenregelungen lösen lässt. Vielmehr muss das politische Bewusstsein für die Notwendigkeit der aktiven Beteiligung junger Menschen aus Partei und Jugendverband geschärft werden.

Tilman Loos

Bildungsfahrt Tschechien 20.06./21.06.2009

- Gedenkstätte Lidice
- Gesprächsrunde
- Übernachtung im Camp Plesive Beroun
- Besichtigung einer Brauerei
- Karlovy Vary / Jan Becher Museum

ANMELDUNG:

per Mail: bildungsfahrt@agjgleipzig.de
oder per Tel./Fax: 0341 - 14064411/18

PREIS:

40 Euro/20 Euro ermäßigt (Schüler, Studenten, Azubis, Arbeitssuchende) p. P.
(inkl. Busfahrt, Führungen, Abendbrot, Übernachtung, Frühstück)

BEZAHLUNG:

kann in der Geschäftsstelle der LINKEN
Leipzig (Braustr. 15) erfolgen

Halbwissen ist noch keine Wahrheit

Entgegen Behauptungen des Stadtratskandidaten von Bündnis 90/Die Grünen setzte sich DIE LINKE seit Jahren für Lene-Voigt-Mittelschule ein.

Eine Lebensweisheit besagt: „Ich weiß, dass ich nichts weiß. Jedoch weiß ich mehr als die, die nicht wissen, dass sie nichts wissen“. Wie anders soll man auf die unsachlichen Angriffe des Stadtratskandidaten von Bündnis90/Die Grünen, Norman Volger, gegenüber Stadträtin der LINKEN, Stefanie Götze, reagieren. Herr Volger behauptete in der Internetzeitung „lizzi“, DIE LINKE hätte sich überhaupt nicht für die Lene-Voigt-Schule eingesetzt.

Im ersten Artikel der LVZ-Serie zum Konjunkturpaket II am 4. Februar setzte ich mich als Sprecher für Stadtentwicklung der Fraktion in Aussagen zum schwerpunktmäßigen Konjunkturmitteleinsatz für die Sanierung von Schulen und Kitas ein. In dem Artikel, der auch

durch Herrn Volger nachzulesen war, hieß es: „Ich denke vor allem an die Schulen in Löbzig und Marienbrunn. Die Löbzniger Lene-Voigt-Mittelschule an der Willi-Bredel-Straße sei immer wieder zurück gestellt worden, bräuchte aber dringend neue Fenster und eine neue Fassade.“

Unterstützung für die Schwerpunktsetzung auf Schulsanierungen kam bereits einen Tag später vom SPD-Fraktionsbauexperten Dr. Joachim Fischer. Die Linksfraktion setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt und die Sanierung der Wohnsiedlungen Neu- und Alt-Löbzig ein. Sei es das Stadtteilzentrum Moritzhof, die Rettung der Wohnungsbau-genossenschaft Böhlen durch die WBG Kontakt, die Sanierung von LWB-Häusern am Silbersee, in Alt-Löbzig oder im Rundling, die Schulwegsicherheit durch die Ampel am Frau-Holle-Weg oder das derzeit in der Sanierung befindliche Wilhelm-Ostwald-Gymnasium

– die Fraktion DIE LINKE hat diese Projekte befördert. Über Haushaltsanträge haben wir auch versucht, Mittel für die Fenster- und Fassadensanierung der Lene-Voigt-Schule einzustellen.

Im Konjunkturpaket II konnten investive Maßnahmen für die Schule leider nicht aufgenommen werden, da die zwingende Voraussetzung der Standortsicherheit bisher nicht klar entschieden wurde. Ersatzweise sollen Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Statt parteipolitischer Wahlkampfprofilierung auf der Grundlage von Halbwissen sollten sich Stadtbezirksbeirat Süd, Stadtrat und Kandidaten gemeinsam für eine langfristige Sicherung der Lene-Voigt-Schule als Schulstandort auch für angrenzende Ortsteile einsetzen und somit den Weg für eine zeitnahe Sanierung frei machen. Die höhere Anmeldezahl für das kommende Schuljahr wird dieses Anliegen unterstützen.

Siegfried Schlegel

Unwürdiges Possenspiel vor Toresschluss - Zur geplanten Neubesetzung von Ausschüssen im Stadtrat

Nur wenige Wochen vor der Kommunalwahl will der Oberbürgermeister die Neubesetzung des Kulturausschusses und des Betriebsausschusses Kulturstätten auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung am 22. April 2009 setzen. Damit soll erneut versucht werden, Stadtrat Dr. Volker Külöw aus beiden Ausschüssen abzuwählen.

Das soll nach der Wahlordnung geschehen, die vom Stadtrat in der vergangenen Sitzung beschlossen wurde. Diese kann allerdings verhindern, dass kleinere Fraktionen – wie die FDP/Bürgerfraktion – künftig in die Ausschüsse gewählt werden. Die Linksfraktion hatte dem nicht zugestimmt. Wir stehen dafür, dass alle demokratischen Parteien – auch die kleinen – in den Gremien des Stadtrates vertreten sein sollen. Dazu ist allerdings ein Einvernehmen erforderlich, das gerade diese Fraktionen leichtfertig aufs Spiel gesetzt haben.

Die vorgesehene Neuwahl der Ausschüsse ist schon deshalb überflüssig, weil die Wahl von Dr. Volker Külöw gar

nicht verhindert werden könnte. Volker Külöw leistet als kulturpolitischer Sprecher unserer Fraktion seit fast fünf Jahren eine engagierte und profilierte Arbeit. Er genießt hohe Anerkennung in den kulturellen Kreisen der Stadt Leipzig.

Unsere Fraktion ist nach wie vor bereit

und willens, ihn in den Kulturausschuss zu wählen.

Dr. Külöw erklärte allerdings, dass er für eine solche Kurzzeit-Kandidatur nicht zur Verfügung steht. Ich habe vor dieser Entscheidung viel Respekt.

Die Verantwortlichen für die politische Kraftmeierei müssen sich allerdings fragen lassen, ob der Stadtrat angesichts der gravierenden Probleme in der Stadt nichts Besseres zu tun hat.

Dr. Ilse Lauter



Dr. Dietmar Pellmann (MdL und Stadtrat) und Andreas Halle (Stadtbezirksbeirat Leipzig-West) übergeben im Namen der Partei DIE LINKE eine Spende an das Leipziger Erwerbslosenzentrum in Höhe von 1.715,55 Euro. Diese Summe wurde auf der Gesamtmitgliederversammlung und auf der Mitgliederversammlung in Grünau gesammelt.

Regelmäßige Termine

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag im Monat, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

jeden 3. Dienstag, 15:00 Uhr,
Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 6

AG Betrieb & Gewerkschaft

jeden 2. Donnerstag, 19:00 Uhr

AG Cuba si

jeden 2. Dienstag, 18:00 Uhr

AG Diskurs

jeden 1. Montag, 18:00 Uhr

AG Junge GenossInnen

jeden 1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

letzter Donnerstag, 18:00 Uhr

AG Lisa

jeden 3. Montag, 19:00 Uhr

AG Praktika

dienstags, 19:00 Uhr

AG Senioren

jeden 1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr, linxxnet.

AG Tollwut

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

GBM e. V. – Sprechstunden

jeden 1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

jeden 3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

jeden 4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10 a

Kommunistische Plattform

jeden 1. Donnerstag, 18:30 Uhr

Ökologische Plattform

jeden 1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

mittwochs, 19:30 Uhr, Carl-Ludwig-Institut, Seminarraum 4, Liebigstraße 27a

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. und 4. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Terminvorschau

Do., 23. April 2009 - 9:00 Uhr

Girlsday 2009 in den Bürgerbüros MdB Dr. Barbara Höll und MdL Cornelia Falken und in der Stadtratsfraktion DIE LINKE. Leipzig.

Do., 23. April 2009 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde der Stadträtinnen Anne Draheim und Carola Lange, Bürgerbüro MdB Dr. Barbara Höll, Gorkistraße 120.

Fr., 24. April 2009 - 19:00 Uhr

DIE LINKE. Leipzig lädt herzlich zum Wahlkampfauftakt ein, Alte Handelsbörse, Naschmarkt.

Mo., 27. April 2009 - 14:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit Naomi-Pia Witte, LINKSBÜRO Leipzig-Alt-West, Georg-Schwarz-Straße 8.

Di., 28. April 2009 - 18:00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig: Die NATO-Strategie mit alten Zielen mit Gen. Rainer Rupp (ehemaliger Kundschafter für den Frieden), LHL.

Di., 28. April 2009 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Braucht der Mensch einen Glauben? Zur Aktualität der von Ludwig Feuerbach untersuchten Kriterien religiösen Verhaltens. Mit Jens Grandt, Wissenschaftspublizist, Berlin, RLS.

Mi., 29. April 2009 - 11:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit MdB Dr. Barbara

Höll, Wahlkreisbüro Gorkistraße 120.

Mi., 29. April 2009 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat und Landtagsabgeordneten Dr. Volker Külow, LINKSBÜRO Leipzig-Alt-West, Georg-Schwarz-Straße 8.

Mi., 29. April 2009 - 18:30 Uhr

Vortrag und Diskussion: Die Welt im Spiegel des Geldes. Mit Hans-Volkmar Gaitzsch, Taucha, Klub Gshelka, An der Kotsche 51.

Do., 30. April 2009 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Fraktionsvorsitzenden der Linksfraktion im Leipziger Stadtrat, Dr. Ilse Lauter, Neues Rathaus, Linksfraktion, Zimmer 186.

Mo., 4. Mai 2009 - 14:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit Naomi-Pia Witte, LINKSBÜRO Leipzig-Alt-West, Georg-Schwarz-Straße 8.

Mo., 4. Mai 2009 - 18:00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig: Die Grenzen der DDR - mit Oberst a. D. der Grenztruppen der DDR Günter Strobl, LHL.

Mo., 4. Mai 2009 - 19:00 Uhr

Buchvorstellung & Debatte: Instrument Antikommunismus - Sonderfall Bundesrepublik: mit dem Autoren und Mitglied des Bundestages, Jan Korte sowie Caren Lay (MdL) und Volker Külow (MdL), RLS.

Do., 7. Mai 2009 - 9:00 Uhr

Beratung AG Senioren: Ist die soziale Marktwirtschaft für Deutschland noch zeitgemäß? LHL.

Mo., 11. Mai 2009 - 14:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit Naomi-Pia Witte, LINKSBÜRO Leipzig-Alt-West, Georg-Schwarz-Straße 8

Mo., 18. Mai 2009 - 14:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit Naomi-Pia Witte, LINKSBÜRO Leipzig-Alt-West, Georg-Schwarz-Straße 8.

Mo., 18. Mai 2009 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit MdL Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Stuttgarter Allee 6.

Mi., 20. Mai 2009 - 18:00 Uhr

Report aus Berlin mit MdB Dr. Barbara Höll, LHL.

Mo., 25. Mai 2009 - 14:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit Naomi-Pia Witte, LINKSBÜRO Leipzig-Alt-West, Georg-Schwarz-Straße 8.

Mo., 25. Mai 2009 - 18:00 Uhr

Europawahlforum mit Conny Ernst, der sächsischen Spitzenkandidatin für die Europawahlen. Moritzbastei.

Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, fon: 0341 - 14 06 44 11, fax: 0341 - 14 06 44 18, web: www.die-linke-in-leipzig.de, email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto-Nr.: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann, Christine Halle, Andreas Kermer, Christina Mertha, Sören Pellmann (V.i.S.d.P.)

Fotos: Gerd Eiltzer

Gestaltung: Sören Pellmann

Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 5/2009 ist Donnerstag, 7. Mai 2009. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.